

Die Kurzpredigt

Schlechte oder schöne Welt?

Die Welt ist schlecht und wird immer schlechter. Zu diesem Gemeinplatz können wohl die meisten „Ja“ sagen. Aber was können wir dagegen machen? Soll überhaupt etwas geschehen? Oder haben vielmehr die Optimisten recht, die eine ganz andere Sicht der Verhältnisse haben? Hat nicht gerade der amerikanische Präsident zu den Erfolgen der Genforschung gesagt: „Zusammen werden wir die Ergebnisse untersuchen und beraten, wie wir am besten auf noch majestätischere Höhen gelangen“.

Aber wir sprechen hier von Unrecht, Gewalttaten und der sinkenden Moral. Darunter leidet die Menschheit anerkanntermaßen und es scheint kein Kraut dagegen gewachsen zu sein. Doch für Einzelne wohl. Die Bibel sagt: *„Alle haben gesündigt und in ihrem Leben kommt Gottes Herrlichkeit nicht mehr zum Ausdruck und dass sie für gerecht erklärt werden, beruht auf seiner Gnade. Es ist ein freies Geschenk aufgrund der Erlösung durch Jesus Christus“* (Röm 3,23.24 [NGÜ]).

Menschen, die durch das Versöhnungsblut von Jesus Christus von ihrer Schuld erlöst worden sind, leben ein anderes Leben, werden eben Gottes segensreiche Weisungen zum Nutzen für ihre Umgebung umsetzen. Da wächst etwas Neues.

Sie sind skeptisch? Wie der Seifenfabrikant, der zu einem Priester sagte: „Das Christentum hat nichts erreicht. Obwohl es schon bald zweitausend Jahre gepredigt wird, ist die Welt nicht anders geworden. Es gibt immer noch Böses und böse Menschen“.



Der Priester wies auf ein ungewöhnlich schmutziges Kind, das am Straßenrand im Dreck spielte und bemerkte:

„Seife hat nichts erreicht. Es gibt immer noch Schmutz und schmutzige Menschen in der Welt“.

„Seife“, entgegnete der Fabrikant, „nutzt nur, wenn sie angewendet wird.“

Der Priester antwortete: „So ist es mit dem christlichen Glauben auch!“

U.Weck

Eugene Christian schrieb ein Buch mit dem Titel: „Wie muss man leben, um hundert Jahre alt zu werden“. Er starb aber mit 69 Jahren, nachdem er etwa 2/3 des Weges zu seinem Ziel zurückgelegt hatte.